

Kunst-Biennale für Innsbruck

Die Stadt als Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst: „Innsbruck International“ war 2013 so erfolgreich, dass die Biennale 2016 mit erhöhten Subventionen weitergeht. JULIA STALLER

Zeitgenössische Kunst in Innsbruck erlebbar zu machen, ist das Ziel der Biennale „Innsbruck International – Festival of the arts“. 2013 ins Leben gerufen, hätte sie im Sinne einer Biennale dieses Jahr also wieder stattfinden sollen – hätte, denn der Termin wurde abgesagt. Der Grund ist allerdings ein positiver: Da das Kunstfestival 2013 so erfolgreich war, haben sich Stadt Innsbruck, Land Tirol und Innsbruck Tourismus für eine Erhöhung ihrer Fördergelder entschieden. Innsbruck bekommt damit ab 2016 eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Kunst-Biennale.

Wie schon 2013, soll auch ab 2016 – und dann im Zwei-Jahres-Rhythmus – „Innsbruck aus dem Blickwinkel der zeitgenössischen Kunst wahrgenommen werden“, sagen die Initiatorinnen Tereza Kotyk und Franziska Heubacher vom Kunstprojektraum „The Soap Room“. Eroberte 2013 zeitgenössische Kunst noch für vier Tage die Stadt, wird künftig an zehn Tagen der öffentliche Raum und



außergewöhnliche Orte mit Video-, Film-, Soundarbeiten sowie Installationen bespielt. 2013 stellte etwa die Alte Seifenfabrik das Festival-Zentrum dar, im Waltherpark gab es im „Mintcafé“ Kunstvermittlung für Groß und Klein, im Innenhof des Alten Landhauses ließ Lois Weinberger in hunderten gelben Kübeln wilde Pflänzchen sprießen, und selbst sakrale Gebäude wie die Kapelle zum Hl. Georg und das Servitenkloster dienten

als Ausstellungsfläche für 26 internationale und heimische Kunstschaaffende. Ein Highlight der Biennale 2016 steht indes bereits fest: „The Forman Brothers“ werden Innsbruck mit ihrem künstlerischen Varietétheater „Obludarium“ bespielen.

Der 2013 entstandene „Garten“ von Lois Weinberger ist nach dem Kunst-Festival vor das Bruno-Sander-Haus der Universität Innsbruck gezogen. Noch bis zur zweiten Auflage im März 2016 dürfen die Pflanzen in den gelben Kübeln weiterwachsen – und stehen damit sinnbildlich für „Innsbruck International“.